Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 83 (2010)

Vorwort: Editorial
Autor: Fink-Wagner, Urban

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Leider hat die Jahresgabe des Historischen Vereins des Kantons Solothurn an seine Mitglieder des Jahres 2010 mit der Katastrophe in Japan eine ungeahnte und unerwünschte Aktualität erhalten. Denn der diesjährige Hauptbeitrag von David Kieffer befasst sich mit dem Titel «Ein Monstrum für's Niederamt?» mit den regionalen Reaktionen auf das AKW-Projekt in Gösgen in den Jahren 1969 bis 1975. Die tragischen Ereignisse in Japan verdeutlichen auf ungeahnte Weise, dass die Atomkraft Risiken mit sich bringt. Die Welt wird jedenfalls nach der Dreifachkrise im hochindustrialisierten Japan nicht mehr die gleiche sein wie vorher, auch in der Schweiz nicht, wo die Diskussion um die geplanten Atomkraftwerke wohl anders verlaufen wird als gedacht und geplant.

Der Hauptbeitrag über «Gösgen» ermöglicht so ungewollt nicht nur einen Einblick in die Geschichte des Kantons Solothurn in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern lädt zum Nachdenken über die Gegenwart ein. Der kleinere Beitrag von Peter Huber über die Arbeitslosenfürsorge im Kanton Solothurn führt uns in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, während Ian Holt uns mit «Bücher aus dem St.-Ursen-Stift» in das 15. bis 19. Jahrhundert führt. Alfred Bölle und der Unterzeichnende schliesslich geben Einblick in die Institution des Weihbischofs im Bistum Basel, die ja mit dem Bischofssitz in Solothurn eng mit Stadt und Kanton verbunden ist.

Das Jahrbuch schliesst wie gewohnt mit der Solothurner Chronik und der Bibliographie zur solothurnischen Geschichtsliteratur, die wohl das letzte Mal gedruckt erscheint, da der digitale Zugriff gewährt ist und eine einfachere Aufbereitung ermöglicht. Selbstverständlich legt der Historische Verein des Kantons Solothurn mit Jahresbericht und Jahresrechnung Rechenschaft ab über seine Tätigkeit und seine Finanzen.

Ich bin froh, nach sechs Jahrbüchern das Präsidium der Redaktionskommission und damit die Verantwortung für das Jahrbuch an Alfred Seiler übergeben zu dürfen, der bereits in diesem Jahr effizient und effektiv die Druckfahnen durchgegangen ist. Ich danke allen Mitarbeitenden, der ganzen Redaktionskommission sowie den Verantwortlichen von Druck und Druckvorstufe herzlich für die wiederum sehr gute Zusammenarbeit. Die sechs vergangenen Jahre waren spannend, lehrreich, manchmal auch etwas anstrengend: Ein Ausdruck davon ist die diesjährige Verspätung bei der Herausgabe des Jahrbuchs, für die ich mich sehr entschuldigen möchte. Die ehrenamtliche Arbeit führt manchmal eben zu ungewollten «Kollateralschäden».

Urban Fink-Wagner, Präsident der Redaktionskommission